Der Mächtige Gott Vor Uns Enthüllt

Habe einige Schriftstellen niedergeschrieben, aus denen ich zu euch sprechen möchte, und ich vertraue, dass Gott unsere schwachen Anstrengungen segnen wird.

2 Nun, viele Menschen haben sich gewundert, warum wir so komisch und laut sind. Wisst ihr, dies ist eine andere Art von—von Versammlung, als es die Menschen gewohnt sind—sind zu sehen. Und gewöhnlich ist alles in einer fix-und-fertigen Form. Aber wenn wir zu solchen Versammlungen kommen, wie es für viele Jahre mein Vorrecht gewesen ist, seitdem sie erstmals begonnen haben und wir wissen kaum, was wir tun werden. Wir kommen einfach und liefern uns aus. Dies ist das Einzige, was wir tun können. Und Gott tut den Rest dazu. So macht uns das zu sehr seltsam handelnden Leuten.

3 Neulich sagte jemand: „Weißt du, ihr Leute seid wirklich Sonderlinge."

Ich sagte: „Nun, ich—ich denke das sind wir."

4 Und ich erinnere mich an eine der Versammlungen. Bruder Troy erzählte mir einmal von einem kleinen Deutschen, der sagte, er habe die Taufe des Heiligen Geistes empfangen. Und am nächsten Tag, in der Werkstatt, wo er arbeitete, hob er die Hände und pries den Herrn und sprach in Zungen und machte so weiter, schlimm. Und schlussendlich kam der Chef vorbei und sagte: „Heini, was ist los mit dir?"

5 Er sagte: „Oh, ich wurde errettet." Er sagte: „Mein Herz fließt einfach über vor Freude."

6 Er sagte: „Nun, du warst wohl dort unten mit diesem Haufen von Spinnern [Bruder Branham gebraucht english: nuts: Verrückte, Spinner. Nuts bedeutet aber auch Schraubenmuttern—Übers.] dort unten."

7 Er sagte: „Ja. Ehre sei Gott!" Sagte: „Dank sei dem Herrn für die Spinner." Er sagte—er sagte: „Nimm die Autos, die die Straße herunter fahren." Sagte: „Du nimmst all die Schraubenmuttern [english: nuts] heraus und du hast nichts als einen Haufen ‚Abfall'." Und das ist einfach . . . Es ist einfach richtig, weisst du.

8 Eines Tages, in Kalifornien, da ging ich die Straßen von Los Angeles runter und ich sah einen Mann, der ein Schild auf seiner Brust trug, und *hier*. Und er sagte: „Ich bin ein Narr für Christus." Und jeder starrte ihn an. Und ich bemerkte, wie sie sich umdrehten und ihm nachschauten, nachdem er vorbei

gegangen war. Und ich dachte, ich werde es wie die anderen machen. Und auf der . . . seinem Rücken sagte er: „Wessen Narr bist du?“ Ja. Ich denke, wir sind alle irgendwie komisch zueinander, wisst ihr.

9 Aber wisst ihr, die Welt kommt in solch einen Trott, bis etwas anderes so seltsam erscheint, bis die Leute denken, dass es etwas, ja, etwas verkehrt ist. Und gewöhnlich muss Gott etwas so sehr Ungewöhnliches tun, um die Leute wieder zurück zur Bibel zu bekommen.

10 Ich kann mir vorstellen, dass Noah eine—eine Art komischer Kauz [english: nut] war, für jenes wissenschaftliche Zeitalter, in dem er lebte, denn sie konnten beweisen, dass es kein Wasser in den Himmeln gab. Aber Gott sagte, dort würde es sein. So, indem Noah das predigte und glaubte, wurde er ein komischer Kauz.

11 Und ich kann mir vorstellen, als Mose nach Ägypten runter ging, war er eine—eine Art komischer Kauz für Pharao. Aber erinnert euch, Pharao war für ihn auch ein komischer Kauz. So sie . . . Wir erkennen das.

12 Selbst Jesus wurde als Ketzer betrachtet. Das stimmt. Martin Luther war ein komischer Kauz für die katholische Kirche. Und John Wesley war ein komischer Kauz für die Anglikaner. So, wisst ihr, es ist—es ist an der Zeit für einen anderen komischen Kauz. Denkt ihr nicht auch so? [Versammlung sagt: „Amen.“—Ed.] Aber bevor dort eine Schraubenmutter sein konnte, wisst ihr, muss dort erstmal eine Schraube sein, um sie daraufzuschrauben.

13 So, wisst ihr, Noah, der eine Schraubenmutter [english: nut] war, er . . . Es bedarf der Schraubenmutter, sie zieht die Schraube, zieht etwas zusammen und hält etwas zusammen. So war Noah in der Lage, alle, die glauben würden, in die Arche zu ziehen, hinweg von den Gerichten, weil er eine Schraubenmutter war.

14 Wir finden heraus, dass Mose die Gemeinde aus Ägypten gezogen hat, weil er eine Schraubenmutter war. Das stimmt.

15 Ich glaube, wir brauchen jetzt eine Schraubenmutter, um die Braut aus der Gemeinde zu ziehen. Wir brauchen jetzt etwas, eine andere, so sind wir eine sehr komische Art von Leuten. Und ich dachte heute Abend, wenn der Herr will, werde ich versuchen, einige Schriftstellen zu lesen, die sich darauf beziehen, und würde nur wenige Augenblicke zu euch sprechen und versuchen euch zu zeigen, warum wir solch komische Leute sind.

16 Lasst uns jetzt in die Schriften gehen, zu Philipper dem 2. Kapitel, 1-8 und 2. Korinther 3:6. Und lasst uns lesen, indem wir Gottes Wort glauben.

17 Und nun, kurz bevor wir lesen, lasst uns unsere Häupter beugen zum Gebet.

18 Gnädiger Himmlischer Vater, wir sind wirklich priviligierte Menschen, heute Abend, in diesem Zeitalter zu leben und die Dinge zu sehen, die geschehen und zu wissen, dass die Zeit nahe ist, wenn Jesus für Seine Gemeinde kommen wird. Oh, das erregt unsere Herzen, Herr! Und wenn wir die Seiten umschlagen, heute Abend, beten wir, dass Du uns einen Zusammenhang aus diesem Text gibst. Und möge der Heilige Geist unseren Herzen die Dinge offenbaren, die gut und Gott wohlgefällig sind. Denn wir bitten es im Namen Jesu. Amen.

19 Wisst ihr, ich glaube, ich werde euch bitten, etwas zu tun. Gewöhnlich bitte ich—ich einige seltsame Dinge, und ich hoffe, ich bitte nicht um etwas, was zu seltsam ist. Aber wenn wir den Fahneneid leisten, stehen wir alle auf. Und—und zieht die Fahne vorüber, stehen wir; das sollten wir. Und wir stehen, um zu salutieren. Lasst uns bitte aufstehen, während wir das Wort lesen, 2. Korinther 3:6.

> *Der . . . uns tüchtig gemacht hat zu Dienern des neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes: denn der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig.*
>
> *Aber wenn—wenn aber schon das Amt, das den Tod bringt und das mit Buchstaben in Stein gehauen war, Herrlichkeit hatte, sodass die Israeliten das Angesicht des Mose nicht ansehen konnten wegen der Herrlichkeit auf seinem Angesicht, die doch aufhörte:*
>
> *Wie sollte nicht viel mehr das Amt, das den Geist gibt, Herrlichkeit haben?*
>
> *Denn wenn das Amt, das zur Verdammnis führt, Herrlichkeit hatte, wie viel mehr hat das Amt, das zur Gerechtigkeit führt, überschwängliche Herrlichkeit.*
>
> *Ja, jene Herrlichkeit ist nicht für Herrlichkeit zu achten gegenüber dieser überschwänglichen Herrlichkeit.*
>
> *Denn wenn das Herrlichkeit hatte, was aufhört,* wie . . . oder *viel mehr wird das Herrlichkeit haben, was bleibt.*
>
> *Weil wir nun solche Hoffnung haben, sind wir voll großer Zuversicht.*
>
> *Und tun nicht wie Mose, der eine Decke vor sein Angesicht hängte, damit die Israeliten nicht sehen konnten das Ende der Herrlichkeit, die aufhört.*
>
> *Aber ihre Sinne wurden verstockt. Denn bis auf den heutigen Tag bleibt diese Decke unaufgedeckt über dem*

Alten Testament, wenn sie es lesen, weil sie nur in Christus abgetan wird.

Aber bis auf den heutigen Tag, wenn Mose gelesen wird, hängt die Decke vor ihrem Herzen.

Wenn Israel aber sich bekehrt zu dem Herrn, so wird die Decke abgetan. Nicht . . .

Der Herr ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.

Nun aber schauen wir alle mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn wie in einem Spiegel, und die Verwandlung in *sein Bild von einer Herrlichkeit zur andern von dem Herrn, der der Geist ist.*

20 Und in Philipper 2 lesen wir dies, angefangen mit dem 1. und bis zum 8. Vers lesend.

Ist—ist nun bei euch Ermahnung in Christus, ist Trost der Liebe, . . . ist Gemeinschaft des Geistes, ist herzliche Liebe und Barmherzigkeit,

So macht meine Freude dadurch vollkommen, dass ihr eines Sinnes seid, gleiche Liebe habt, einmütig und einträchtig seid.

Tut nichts aus Eigennutz oder um eitler Ehre willen, sondern in Demut achte einer den anderen höher als sich selbst,

Und ein jeder sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das . . . was dem anderen dient.

Seid so unter euch gesinnt, wie es auch der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht:

Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein,

Sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward den Menschen gleich.

Und der Erscheinung nach als Mensch erkannt. Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja, zum Tode am Kreuz.

21 Lasst uns beten.

22 Himmlischer Vater, dieses gewaltige Wort, das heute Abend aus Deiner Heiligen Schrift gelesen wurde, mache Es unseren Herzen so real, dass wir von hier weggehen wie jene, die von Emmaus gingen, sagend: „ Brannten nicht unsere Herzen in uns, als Er mit uns redete auf dem Wege?“ Denn wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

Ihr könnt euch setzen.

23 Nun, dies ist ein sehr seltsamer Text, aber ich denke, er passt ausgezeichnet zu diesem Anlaß. Ich wollte über das Thema sprechen: *Der Mächtige Gott Vor Uns Enthüllt*.

24 Nun, seitdem es den Menschen gibt, ist in den Herzen des Menschen ein Sehnen herauszufinden: woher er kam; und was sein Grund dafür ist, warum er hier ist; und wohin er geht. Es gibt nur Einen, Der das beantworten kann, es ist Derjenige, Der ihn hierhergebracht hat. Und der Mensch verlangte immer danach, Gott zu sehen.

25 Damals, im Alten Testament, finden wir heraus, dass Gott Sich vor Ungläubigen verborgen hat. Gott hat eine sehr seltsame Art, mit Menschen umzugehen. Er verbirgt Sich vor dem Ungläubigen und offenbart Sich dem Gläubigen. Gott tut das. Jesus dankte dem Vater, daß Er diese Dinge vor Weisen und Klugen verborgen hatte und Es Unmündigen offenbaren würde, denen die lernen wollen. So erkennen wir, dass Gott sich niemals in Seinem Wesen ändert und Er Seine Tätigkeit immer in gleicher Weise tut. Wir finden heraus, in Maleachi 3, dass Er sagte: „Ich bin Gott und ändere Mich nicht." So handelt Er immer nach dem gleichen Prinzip.

26 Nun nehmen wir eins der ältesten Bücher der Bibel. Als Hiob, einer der rechtschaffensten Männer seiner Zeit, ein vollkommener Mann in den Gesetzen Gottes, ein Diener, vortrefflich, ehrenhafter Diener, sogar so, bis Gott sagte: „Es gibt keinen wie ihn auf der Erde." Aber . . . sein Verlangen, einmal Gott zu sehen. Er wusste, dass es einen Gott gab und er hatte Sehnsucht, Ihn zu sehen, oder anders gesagt, zu Seinem Haus zu gehen und an die Tür zu klopfen und zu sagen: „Ich würde gerne mit Dir sprechen." Sich hinsetzen und mit Ihm sprechen, wie wir es miteinander tun würden.

27 Wir haben ein Verständnis. Deshalb sind wir in diesen Versammlungen, wo wir zusammen kommen und—und unsere Gedanken zum Ausdruck bringen. Und—und wir verstehen einander besser, wenn wir miteinander Dinge besprechen. Und Prediger tun das. Menschen aus allen sozialen Schichten tun es, besprechen Dinge.

28 Und Hiob, Gott war so real für ihn, er wollte herausfinden, ob er nicht gehen könnte, an Seine Tür klopfen und—und ein—ein Interview mit Ihm haben könnte.

29 Doch wir finden heraus, dass Gott zu ihm sprach, aber Er war verhüllt. Er war verhüllt in der Form eines Wirbelwindes. Und Er forderte Hiob auf, seine Lenden zu gürten; Er war im Begriff, mit ihm zu sprechen wie ein Mensch. Und Er kam in einem Wirbelwind herab und—und sprach zu Hiob. Und Er wurde Hiob bekannt gemacht durch den Wirbelwind, jedoch hat er Ihn nicht genau gesehen. Er konnte nur hören, wie der Wind heulte und

in den Bäumen herumwirbelte. Und die Stimme kam aus dem Wirbelwind, aber Gott war verhüllt in dem Wirbelwind.

30 Wir wissen, unten in Afrika, Südafrika, benutzen sie das Wort *amoyah*, das bedeutet: „eine unsichtbare Kraft."

31 Und diese unsichtbare Kraft in dem Wirbelwind hatte eine hörbare Stimme. Sie sprach zu Hiob, jedoch sah er nie Seine Form. Aber Er war für ihn durch den Wirbelwind verhüllt.

32 Wir stoßen auf einen der großen Propheten der Bibel, Mose, des Alten Testaments, einen von Gott erwählten, ausgesuchten, vorherbestimmten Diener, auch er verlangte, Ihn zu sehen. Er war Ihm so nahe gewesen, und hatte so viele Dinge von Seiner großen geheimnisvollen Hand gesehen, die vor ihm her ging und Dinge tat, die nur Gott tun konnte. Er wünschte sich, Ihn eines Tages zu sehen, und Gott sagte ihm: „Geh, stelle dich auf den Felsen."

33 Und während er auf dem Felsen stand, sah Mose Ihn vorbei gehen. Er sah Seinen Rücken. Und er sagte: „Es sah aus wie ein Mann, der Rücken eines Mannes." Jedoch sah er Gott nicht. Er sah nur die Hülle Gottes.

34 Die Bibel sagt: „Kein Mensch hat je Gott gesehen, nur der Eingeborene Sohn des Vaters hat Ihn kundgetan." So sah Ihn Mose verhüllt als einen Mann. Wir finden, dass Jehovah des Alten Testaments einfach Jesus des Neuen Testaments war.

35 Und—und Dr. Scofield hier, wir stellen fest, dass sein Wort, verändern von „Form". [auch Gestalt—Übers.] Wir stellen fest, das Wort *en morphe,* in Griechisch bedeutet es „das Unsichtbare wurde sichtbar gemacht." Etwas, das nicht . . . Wir wissen es ist da. Es kann . . . kann nicht gesehen werden, aber dennoch wissen wir, dass es da ist. Und als Er Seine Form änderte, von dem *en morphe,* was bedeutet, dass Er sich vom Übernatürlichen zum Natürlichen veränderte.

36 Und Er hat, anders ausgedrückt, einfach seine Verkleidung geändert. Es ist wie ein Drama. Er spielte eine Rolle. Und bei den Griechen veränderten sie ihre Masken, vielleicht hat ein Schauspieler in ein . . . mehreren verschiedenen Rollen gespielt.

37 Und meine Tochter, die hier ist, sie hatten gerade im Gynasium ein—ein Drama. Und der eine Junge, den ich kenne, spielte ungefähr vier Rollen, doch ging er hinter die Bühne und wechselte seine—seine Maskierung, um dann herauszukommen, um einen anderen Charakter darzustellen.

38 Nun, wenn ihr die alttestamentlichen Prophezeiungen nehmen wollt, betreffend dessen, was der Messias sein sollte, könnt ihr es mit dem Leben von Jesus vergleichen und ihr habt es genau, wer Jesus war. Er war nicht nur ein gewöhnlicher Mann. Er war Gott, *en morphe*. Er war verändert von—von dem Übernatürlichen hinein in die natürliche Gestalt eines Mannes.

Doch war Er Gott, sichtbar gemacht im Fleisch, verhüllt durch einen menschlichen, fleischlichen Schleier.

Und beobachtet das Alte Testament.

39 Ich—ich—ich weiß, dass ich heute Abend zu einer gemischten Zuhörerschaft spreche, aus verschiedenen Teilen der Welt. Und wir sind hier, um zu erforschen. Was sind wir—was tun wir? Was—was sind wir? Wohin gehen wir? Was passiert? Was bedeutet das alles?

40 Und nun finden wir hier drin, dass, wenn ihr jüdischen Männer und Frauen und die Rabbiner im—im—im Tempel, damals, wenn sie die Bibel beobachtet hätten, die Prophezeiungen anstelle ihrer Traditionen, hätten sie erkannt, wer Jesus war. Sie hätten Ihn niemals Beelzebub genannt. Sie hätten Ihn niemals gekreuzigt. Aber alles musste sich so abspielen. Das ist ein Teil des Dramas. Und sie waren in diesem Fall geblendet.

41 Es ist wie mit vielen Männern, Frauen hier heute Abend, die vielleicht in meinem Alter oder etwas älter sind. Ihr erinnert euch hier in Amerika, vor vielen Jahren, vor . . . Die Chinesen . . . Mein Bruder, der hier gerade vorgestellt wurde, das kam mir in den Sinn, als ich mit ihm sprach. Wie sie es taten . . . Sie konnten kein Englisch sprechen und sie—sie betrieben die Wäscherei. Und ihr seid zu seiner Wäscherei gegangen, um eure Wäsche gemacht zu bekommen. Die—die chinesischen Wäschereibetreiber nahmen ein Etikett und haben es in einer gewissen Weise zerrissen. Ihr habt einen Teil des Etiketts genommen; er nahm den anderen Teil. Aber wenn ihr zurückkamt, um eure Sachen abzuholen, mussten diese beiden Papierstücke zusammenpassen. Und wenn sie nicht genau zusammen passten . . . Ihr konntet es auf keine Weise nachahmen, denn er hatte einen Teil und du hattest den anderen. Und wenn es nachgemacht . . . Dann hattest du ein Recht darauf das zu beanspruchen, was dein war. Und dann bekamst du, was dir gehörte, wenn du den anderen Teil des Vertrages besitzt.

42 So ist es heute Abend, wenn wir den anderen Teil des Vertrages haben. Als Gott Seinen Sohn auf Golgatha entzweiriss, nahm Er den Leib als ein Opfer hinauf und sandte den Geist, der einst in einem Mann, Jesus, lebte, zu uns herab. Derselbe Gott ist verhüllt heute Abend in der Gestalt des Heiligen Geistes. Diese zwei Teile müssen zusammenkommen, dann bist du Teil des Vertrages. Als Er Selber Mensch wurde, tat Gott dies, um sich den Menschen besser bekannt zu machen.

43 Vor einigen Jahren las ich eine Geschichte. Und in dieser Geschichte hieß es, ein großer, edler König . . . Ich habe gerade seinen Namen vergessen. Ich dachte nicht daran, über diese Geschichte zu sprechen. Sie ist vielleicht erfunden, aber sie führt uns zu einem Punkt, der uns einen Hintergrund darüber

gibt, was wir sagen wollen. Dieser König, er war so ein edler König, und er liebte seine Untertanen so sehr, dass er eines Tages vor seiner—seiner Leibwache und seinem königlichen Gefolge sprach: „Heute seht ihr mich für viele Jahre zum letzten Mal."

44 Und seine Leibwache und seine Edlen sagten zu ihm: „Guter König, warum sagst du das? Gehst du in ein fremdes Land, irgendwohin, um ein Fremder zu werden?"

45 Er sagte: „Nein. Ich bleibe genau hier. Nun", sagte: „Ich gehe hinaus unter meine Untertanen. Ich werde ein Bauer werden. Ich werde Holz mit dem Holzfäller schlagen. Ich werde den—den Boden mit dem Schwerstarbeiter bearbeiten. Ich werde die Weinstöcke beschneiden mit denen, die die Weinstöcke beschneiden. Ich werde einer von ihnen sein, um besser mit dem, was sie tun, vertraut zu werden. Und ich liebe sie. Und ich möchte persönlich mehr mit ihnen bekannt werden. Sie werden mich nicht erkennen. Aber dennoch möchte ich sie auf diese Weise persönlich kennenlernen."

46 Und am nächsten Morgen, als seine Abgeordneten, all seine Leute ihn sahen, oder diejenigen, die im Palast waren, wie er seine Krone abnahm und sie auf den Stuhl legte, den Thron, und sein Gewand ablegte und die Bauernkleider anzog, hinaus ging unter das gewöhnliche Volk.

Nun, in dieser kleinen Geschichte erfahren wir dann etwas über Gott.

47 Sie sagten zu dem König, sagten: „König, wir brauchen dich. Wir lieben dich. Wir—wir wollen, dass du König bleibst." Er jedoch wollte einer von ihnen werden, um sie besser kennenzulernen, damit sie ihn besser kennen würden, was er wirklich war. Dies würde ihnen zeigen, was er wirklich war.

48 Und das ist es, was Gott tat. Er—Er verwandelte Sich von Jehovah Gott zu einem von uns, damit Er leiden konnte, Er den Tod schmecken konnte, Er wissen konnte, was der Stachel des Todes war, und um die Strafe des Todes auf Sich zu nehmen. Er legte Seine—Seine Krone und Sein Gewand beiseite und wurde Einer von uns. Er wusch die Füße mit den—mit den—den Geringen. Er wohnte in den Zelten mit den Armen. Er schlief in den—den Wäldern und auf den Straßen mit denen, die benachteiligt waren. Er wurde Einer von uns, damit Er uns besser verstehen konnte und damit wir Ihn besser verstehen konnten.

49 Nun ich denke, darin haben wir Seine Verwandlung, was Er tat, herausgefunden. Wenn ihr es beachten möchtet, Er kam in dem Namen von drei Söhnen. Er kam in dem Namen des Menschensohnes, und in dem Sohn Gottes und Sohn Davids. Er kam als Menschensohn.

50 Nun, in Hesekiel 2:3 nannte Jehovah Selbst Hesekiel, den Propheten „den Menschensohn."

51 *Menschensohn* bedeutet „ein Prophet“. Er musste so kommen, um 5. Mose 18:15 zu erfüllen, wo Mose sagte: „Der Herr, dein Gott, wird einen Propheten wie mich aus eurer Mitte erstehen lassen.“ Er hat sich Selbst nie Gottes Sohn genannt. Er bezeichnete sich Selbst als „Der Menschensohn“, denn Er musste gemäß der Schrift kommen. Seht? Er musste die beiden zerrissenen Papierteile, die alttestamentliche Prophezeiung und Seinen Eigenen Charakter, genau identisch sein lassen. So kam Er, der Menschensohn, kam in dieser Gestalt.

52 Dann stellen wir fest, nach Seinem Tod, Begräbnis und Auferstehung kam Er am Tag zu Pfingsten als Sohn Gottes; Gott, der Geist, in der Gestalt, Heiliger Geist. Was tat Er? Er verwandelte Sich, machte Sich Seinem Volk in einer anderen Form bekannt. Wie der Heilige Geist, der Gott ist, so kam Er, um während der Gemeindezeitalter als Sohn Gottes, der Heilige Geist, zu handeln.

53 Aber im Tausendjährigen Reich kommt Er als Sohn Davids, um auf dem Thron Davids zu sitzen, König. Er sollte den Thron Davids einnehmen. Er ist jetzt auf dem Thron des Vaters. Und dann sagte Er: „Wer da überwindet, wird mit Mir auf Meinem Thron sitzen, wie ich überwunden habe und Mich auf Meines Vaters Thron gesetzt habe.“ So Er, im Tausendjährigen Reich, Er wird der Sohn Davids sein. Was ist es? Derselbe Gott, die ganze Zeit, der einfach Seine—Seine Maske verändert.

Für meine Frau bin ich ein Ehemann.

54 Habt ihr bemerkt? Die syrophönizische Frau sagte: „Du Sohn Davids, hab Erbarmen.“ Er hat sich überhaupt nicht darum gekümmert. Sie hatte kein Recht, Ihn so zu nennen. Sie hatte keine Ansprüche auf Ihn als Sohn Davids. Er . . . Er ist der Sohn Davids für die Juden. Und nun kommt Er . . . Aber als sie Ihn: „Herr“ nannte, Er war ihr Herr, dann bekam sie, um was sie gebeten hatte.

Nun, so, Er verwandelt Sich einfach.

55 Nun, zu Hause bin ich drei verschiedene Personen. Zu Hause hat meine Frau Ansprüche als Ehemann auf mich. Meine Tochter dort draußen, sie hat überhaupt keine Ansprüche auf mich als Ehemann; ich bin ihr Vater. Und mein kleiner Enkel dort, ich bin Großvater für ihn, somit hat er kein Recht, mich Vater zu nennen. Ich bin nicht sein Vater. Mein Sohn ist sein Vater. Ich bin sein Großvater. Aber ich bin noch derselbe Mann.

56 Und Gott, was Er tut, Er verändert Sich einfach, um für jene Generation hervorzukommen, Sich diesen Menschen bekannt zu machen. Und deshalb sind wir heute Abend hier, um das herauszufinden. Auf welche Weise sollte sich Gott jenen Menschen und in dieser Zeit bekannt machen? Er wechselt Seine Maske, Er wechselt Seine Rolle, aber Er verändert nicht Seine Disposition. Er verändert nicht Seine—Seine Natur. Er wechselt

einfach Seine Maske von einer zur anderen. Er tut dies, um Sich den Menschen klarer zu offenbaren, damit sie wissen, wer Er ist und was Er ist.

57 In Hebräer 1 lesen wir: „Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, hat Er am Ende dieser Tage zu uns geredet durch Seinen Sohn, Jesus."

58 Nun, „Die Propheten", sagte Jesus, als Er hier auf Erden war: „sie waren Götter. Ihr nennt solche ‚Götter', zu denen das Wort Gottes kam. Und die Schriften können nicht gebrochen werden", sagte Er. Sagte: „Wie könnt ihr Ihn dann verurteilen, wenn Er der Sohn Gottes ist?" Seht?

59 Das Wort Gottes ist für jedes Zeitalter zugeteilt, was Es sein soll. Und Jesus war die Erfüllung aller Prophezeiungen. „In Ihm wohnte die Fülle der Gottheit leibhaftig." Sie war in Ihm. Er war Derjenige, Der in Joseph war. Er war Derjenige, Der in Elia war. Er war Derjenige, Der in Mose war. Er war Derjenige, Der in David war, ein abgelehnter König.

60 Sein eigenes Volk hatte ihn als König abgelehnt. Und als er aus dem—aus dem Gerichtshof ging, kroch dort ein kleiner, geplagter Kerl herum, der seine—seine Regierung nicht mochte, sein System, und er spuckte auf ihn. Und der Leibwächter zog sein Schwert, sagte: „Soll ich den Kopf dieses Hundes auf ihm lassen, hat er doch auf meinen König gespuckt?"

61 Und David realisierte vielleicht nicht, was er damals tat, aber er war gesalbt. Und er sagte: „Lasst ihn in Ruhe. Gott hat ihm gesagt das zu tun." Und er stieg auf den Berg hinauf und weinte über Jerusalem, ein abgelehnter König.

62 Habt ihr bemerkt? Einige hundert Jahre danach wurde der Sohn Davids in den Straßen angespuckt und war auf dem Berg, demselben Berg, schaute runter auf Jerusalem, ein abgelehnter König. Und weinte: „Jerusalem, wie oft habe ich euch sammeln wollen wie eine Henne ihre Küken, aber ihr habt nicht gewollt?"

63 Er veränderte niemals Sein Wesen, denn Hebräer 13:8 sagt: „Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit." Gott wurde Fleisch, um zu sterben, um uns von Sünde zu erlösen. Deshalb veränderte Er Sich, um ein—ein Mensch zu sein.

64 Wir sehen in Johannes 12:20, die Griechen hatten von Ihm gehört. Nun gibt es niemanden, der jemals von Ihm hören kann, ohne dass sein Herz brennt, Ihn zu sehen. So wie Hiob und die alttestamentlichen Propheten, sie alle wollten Ihn sehen. So kamen diese Griechen, um Ihn zu sehen. Sie kamen zu Philippus, der von Bethsaida war, sagten: „Herr, wir wollen Jesus sehen."

65 Die Griechen wollten Ihn sehen, waren aber nicht in der Lage, Ihn zu sehen, denn Er war in Seinem menschlichen Tempel. „Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit Sich.“ Nun stellen wir dort fest, dass jene Griechen Ihn nicht sehen konnten.

66 Und beachtet die genauen Worte, die Jesus danach zu ihnen sprach. Er sagte: „Es sei denn, dass ein Weizenkorn in die Erde fällt, stirbt, sonst bleibt es allein.“ In anderen Worten, sie würden niemals in der Lage sein, Ihn in dem Wandel, in der Maske, in der Er da war, zu erkennen, denn Er war verhüllt in menschlichem Fleisch. Aber wenn dieses Weizenkorn in die Erde fällt, dann würde Es alle Rassen hervorbringen. Er war natürlich zu jener Zeit zu den Juden gesandt. Aber dieses Weizenkorn musste fallen; Gott verhüllt in menschlichem Fleisch, verborgen den Ungläubigen, aber geoffenbart den Gläubigen.

67 In Johannes 1: „Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns und wir sahen Seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade.“ Nun, am Anfang war das Wort. Ein Wort ist ein Gedanke ausgedrückt.

68 Am Anfang war Er nicht einmal Gott. Nun, unser heutiges englisches Wort *Gott* bedeutet „ein Gegenstand der Anbetung.“ Wie verwirrend ist es für den Verstand. Du kannst jemanden zu einem Gott machen. Du kannst alles zu einem Gott machen.

69 Aber im Alten Testament, in 1. Mose: „Am Anfang *Gott*“, wird das Wort Elohim gebraucht. *Elohim* bedeutet „der selbstexistierende Eine.“ Welch ein Unterschied ist das Wort Elohim gegenüber unserem Wort Gott. *Elohim* bedeutet „der selbstexistierende Eine.“

70 Wir können nicht selber existieren. Wir können nicht allmächtig, allgewaltig, allwissend, allgegenwärtig sein. Dieser Elohim drückt all das aus. Wir können das nicht sein. Der Baum, aus dem du einen Gott machst, oder das—oder das Gebäude, es kann nicht selbst existieren.

71 So war Gott am Anfang Leben, der Ewige Eine. In Ihm waren Eigenschaften und diese Eigenschaften wurden Worte und das Wort wurde Fleisch. Jesus war der Erlöser. Und zu *erlösen* bedeutet: „zurückzubringen.“ Wenn Er es zurückbringen muss, musste es irgendwo sein, um zurückgebracht zu werden. So seht ihr, nicht alle Menschen werden in der Lage sein, es zu sehen, denn nicht alle Menschen waren am Anfang in Gottes Gedanken. Seht?

72 Schaut die Priester an. Als sie Ihn sahen, wie Er sich Selbst genau mit dem Wort kundtat, was Er war, sagten sie: „Es ist Beelzebub.“ Das zeigte, wo ihre Natur war. Sie war in dem modernen Gedanken jener Zeit.

73 Aber als die kleine Prostituierte, die Er am Tor traf und ihr sagte, Sein Messianisches Zeichen zeigte, indem Er ihr sagte, was sie getan hatte. „Ja natürlich“, sagte sie: „Herr, ich erkenne, dass Du ein Prophet bist. Wir wissen, der Messias, wenn Er kommt, wird Er uns all diese Dinge sagen.“ Sie erkannte Ihn als den Messias, den Gesalbten, weil Er die Voraussetzungen der Schrift erfüllte. Seht ihr das nicht? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Ed.] Die beiden Papierteile kamen zusammen. Sie: „Wir erkennen das, wenn der Messias kommt.“

74 Nun, Gott musste eventuell *diesen* und *jenen* kreuzen, um diesen gewissen Klang der Glocke zu bekommen, wie der Töpfer. Aber als sich Jesus umdrehte, sagte: „Ich bin es, Der mit dir spricht“, da gab es keinen solchen Ausdruck wie „Beelzebub“. Sie ließ ihren Wasserkrug stehen, rannte in die Stadt und sagte: „Kommt, seht einen Mann, Der mir die Dinge sagte, die ich getan habe. Ist nicht Dieser der wahre Messias?“ Seht?

75 Nun, was bewirkte es? Fügt man die alte Schrift mit dem Erlebnis, das—das Jesus ihr gab, zusammen, was bewirkte es? Es ergab den Messias. Und habt ihr bemerkt? Schnell waren ihre Sünden vergeben, denn vom Anfang her war sie erlösbar, weil sie am Anfang in Gottes Gedanken war. So, es erlöste sie, oder es brachte sie zurück, als sie die zum Ausdruck gebrachte Schrift von Jehova manifestiert sah, was Er war, was Er ist.

76 Nun, wenn Jesus kommt, wenn Er mit Noahs Botschaft gekommen wäre, hätte es nichts bewirkt. Eine Arche zu bauen und damit hinauszuschwimmen, es hätte nicht funktioniert. Aber dieser Noah war ein Teil Gottes. Er handelte auf seltsame Weise, weil er seltsam war und seine Botschaft war seltsam, weil sie das Wort war, das manifestiert wurde.

77 Er hätte nicht mit der Botschaft von Mose kommen können, denn es hätte nichts bewirkt. Mose war Gott, in einem Teil, manifestiert. Er war das zum Ausdruck gebrachte Wort für jene Stunde, aber Jesus konnte damit nicht kommen. Die Bibel sagte nie, dass Er auf diese Weise kommen würde.

78 Aber als Er kam, brachte Er exakt zum Ausdruck, was das—das Testament gesagt hatte, wie Er sich kundtun würde, dann glaubten Es alle diejenigen, die erlösbar waren, denn sie waren die Gedanken Gottes. Seine Eigenschaften vom Anfang wurden Fleisch und erlösbar und wurden zu Gott zurückgebracht. „So viele Ihn aufnahmen, denen gab Er Kraft, Kinder Gottes zu werden“, weil sie erlösbar waren. Sie waren von Anfang an in der Darstellung.

79 Wenn wir hier einen Moment anhalten könnten, wenn es möglich wäre, und heute Abend daran denken, an die Botschaft der Stunde, die zum Ausdruck gebrachten Gedanken Jehovahs. „Vor Grundlegung der Welt“, wurde uns gesagt: „wurden unsere Namen in das Lebensbuch des Lammes gelegt.“ Dann können

wir die beiden Seiten erkennen, wie ich anfangs sagte, warum einer dem anderen seltsam vorkommt. Es muss so sein. So war es immer. Es ist immer so gewesen und es wird immer so sein. „Er war das Wort. Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns."

80 Nun, Gott in . . . damals in den Tagen des Alten Testaments, erkennen wir, dass Er, nachdem Er Seinem Volk auf verschiedene Weise erschienen war, Er Sich hinter alten Dachsfellen verborgen hat. Gott verborgen hinter Dachsfellen auf Seinem Gnadenstuhl. Wir stellen fest, wie Salomo, als er den Tempel des Herrn einweihte und diese Dachsfelle dort hingen, der Vorhang, wie Er hineinkam als die Feuersäule und als eine Wolke und dahinter herab kam und Sich vor der Außenwelt verhüllte. Aber durch Glauben wusste Israel, dass Er da hinten war. Sie wussten, Er war dort, egal was irgend jemand von der heidnischen Welt zu sagen hatte. Er war vor dem Ungläubigen verborgen. Aber der Gläubige wusste durch Glauben, dass Er da hinten war. Sie hatten Gnade. Und Er war auf Seinem Gnadenstuhl, was ein großes Geheimnis war.

81 Wisst ihr, im Alten Testament bedeutete es den Tod, hinter dieses Fell zu gehen. Jetzt bedeutet es den Tod, nicht dahinter zu gehen. Damals in Seine Herrlichkeit hineinzugehen bedeutete Tod. Jetzt Seiner Herrlichkeit fernzubleiben bedeutet Tod. Das geschah bekanntlich, als der Vorhang auf Golgatha zerriss, als der Vorhang zerrissen wurde, der alte Vorhang. Jetzt Seiner Gegenwart fernzubleiben bedeutet Tod. Damals in Seine Gegenwart hineinzugehen war der Tod. Seht? Es verändert sich hin und her und ihr müsst die Schriftstelle finden, um zu erkennen, in welchem Tag wir leben.

82 Nun, als der Vorhang auf Golgatha zerrissen wurde, wurde der Gnadenstuhl deutlich sichtbar. (Aber was geschah? Er hing auf Golgatha, triefend in Blut.) So wie sie Jahr für Jahr Blut zur Reinigung des Heiligtums genommen hatten und zum Besprenkeln des Gnadenstuhls, dort zerriss Gott durch Seine große, mächtige Kraft eines Blitzschlags den alten Dachsvorhang von oben nach unten und der Gnadenstuhl wurde vor aller Augen sichtbar.

83 Das wahre, echte Lamm Gottes hing vor aller Augen sichtbar auf Golgatha, dem wahren Gnadenstuhl, als Gott Selbst den Preis bezahlt hatte und einer von uns wurde und Sich als ein Mensch manifestiert hatte, um mit uns vertraut zu werden und wir mit Ihm vertraut werden. An diesem Tag der Erlösung war der Gnadenstuhl für ganz Israel deutlich sichtbar.

84 Aber leider, die Traditionen der Kirchenväter an jenem Tag hatten durch ihre Traditionen, hatten den wahren Gnadenstuhl vor dem Volk verhüllt. Wenn sie die Schrift gekannt hätten, hätte jedes Stück wie beim chinesischen Etikett gepasst. Die

alttestamentliche Prophezeiung wäre erfüllt gewesen, und sie war es. Und wenn ihnen die Schrift gelehrt worden wäre, hätten sie den Gnadenstuhl gesehen. „Wie Mose“ hier sagte, dass „bis heute ein Vorhang auf ihnen liegt. Er ist immer noch über ihren Herzen.“ Sie sehen Es nicht.

85 Aber Er war Gott im Leiden und der Versöhnung. Er war der wahre Gnadenstuhl, der in klarer Sicht dastand. Wie wir die Hymne sangen:

Siehe da, Ihn in klarer Sicht.
Dort ist Er, der mächtige Sieger,
Seit Er den Vorhang entzweiriss.

86 Seht, Er kam, der Gnadenstuhl, der in klarer Sicht vor der Versammlung hing. Aber sie waren unter der populären Meinung . . .

87 Nun, Männer und Frauen und Abgeordnete dieser Zusammenkunft, ich möchte dies ohne Ansehen der Person sagen. Aber aus heutiger Sicht, angesichts dessen, warum wir heute hier sind, fürchte ich, dass die Traditionen der Väter, der Kirchenväter, Dies vor zu vielen Leuten verborgen haben. Seit der Heilige Geist in diesen letzten Tagen gekommen ist wie prophezeit und der Vorhang zerrissen worden ist, versuchen zu viele Leute, an den Traditionen der Väter festzuhalten. Und deshalb können sie diese überschwängliche Freude und den Frieden und die Dinge, die die Gemeinde heute besitzt, nicht sehen. Und doch ist Es deutlich sichtbar für diejenigen, die glauben.

Er verbarg das Wort, das verheißene Wort für diesen Tag.

88 Nun, die Traditionen haben einen Vorhang geschaffen. Sie sagen, die Tage der Wunder sind vorbei. Ein Mann sprach mit mir, ein feiner, gebildeter Mann in Tucson, Arizona, wo ich wohne. Ich hatte eine Versammlung im Ramada. Und wir sprachen in einer Versammlung der Geschäftsleute, wo der Herr Jesus gegenwärtig war und große Dinge tat. Und dieser christliche Mann kam zu mir und er sagte . . . Ein Prediger der Gemeinde, feiner Mann und er sagte: „Bruder Branham, Sie versuchen, den Leuten, ein apostolisches Zeitalter darzustellen“, er sagte: „wo doch das apostolische Zeitalter aufgehört hat.“

89 Und ich sagte: „Ich bitte Sie, mein Bruder, zeigen Sie mir in der Schrift, wann das apostolische Zeitalter aufgehört hat.“ Ich sagte: „Das apostolische Zeitalter begann am Tag zu Pfingsten und es hat . . . Petrus sagte am Tag zu Pfingsten: ‘Die Verheißung gilt euch und euren Kindern und allen, die in der Ferne sind, soviele der Herr, unser Gott, herzurufen wird.’ Wann hat es aufgehört? Wenn Gott immer noch ruft, dann ist das apostolische Zeitalter immer noch im Gange.“

90 Und damit versuchen die Leute, so viele Menschen zu verblenden, durch ihre Traditionen der Ältesten, so wie es

damals war. Und ihr versäumt, es zu erkennen, warum die Leute so freudig erregt und begeistert sind. Und—und diese Zusammenkünfte sind so sonderbar, solch eine befremdende Sache für andere Leute, es ist, weil sie sehen, dass sie diese Barrieren durchbrochen haben. Sie brachen durch diese Vorhänge hinein in die Gegenwart Gottes, wo sie die manifestierte Verheißung dieser Stunde sichtbar gemacht sehen, vor den Leuten. Sie sehen, was Gott verheißen hat.

91 In Joel 2:28 verhieß Er, dass „In diesen letzten Tagen ein Spätregen auf die Menschen *ausgegossen* werden soll, in den letzten Tagen." Ich denke, das griechische Wort dafür ist *kenos*, was bedeutet, dass Er Sich „ausgegossen" hat. Nicht auf die Weise, wie wir sagen würden, dass jemand etwas in sich hatte, was er ausgeleert hat. Sondern Er goss Sich aus.

92 Er verwandelte; Sein *en morphe*. Er—Er verwandelte sich von dem, was Er war, zu dem, was Er ist. Er ändert nie Seine Natur. Aber am Tag zu Pfingsten verwandelte Er sich Selbst vom Sohn des Menschen zum Sohn Gottes. Er kam nicht *mitten* unter die Menschen. Er kam *in* die Menschen, seht, derselbe Gott, um Seinen Dienst in diesem großen Zeitalter weiterzuführen.

93 Er prophezeite in der Bibel, dass „Da ein Tag kommen würde, der weder Tag noch Nacht sein wird, aber in der Abendzeit wird es Licht sein." Nun, geographisch geht die Sonne im Osten auf und geht im Westen unter. Es ist immer dieselbe Sonne. Nun, zu der Zeit offenbarte Sich der Sohn, S-o-h-n Selbst in der Manifestation des verheißenen Wortes Israel, der östlichen Nation.

94 Wir hatten einen trüben Tag. Wir hatten genügend Licht in den Reformatoren und so weiter, um Kirchen und Denominationen zu gründen und ihnen beizutreten und hinein zu gehen; und die Babys zu küssen und die Erwachsenen zu trauen und die Toten zu begraben und so weiter; und in der Gemeinde zu leben.

95 Aber zur Abendzeit „Soll es Licht sein", sagte Er, „zur Abendzeit." Und keine Schrift kann gebrochen werden. Und derselbe S-o-h-n, der Sich am Tag zu Pfingsten ausgegossen hat, *kenos*, verhieß, die gleiche Sache zur Abendzeit zu tun. Seht? Es ist gemäß der Verheißung.

96 Bekommt das Etikett zusammen. Schaut, was geschieht, und schaut, was Er verheißen hat, dann werdet ihr sehen, wo wir sind. Bekommt die Sache zusammen. Ihr könnt die Enthüllung dieses großen und mächtigen Einen sehen. Wiederum haben Traditionen die Menschen für diese großen Dinge, die vorhergesagt sind, verblendet.

97 Mose, als er vom Berg herunterkam, der im Feuer stand, welch schöne Illustration!

98 Mose war nach Ägypten hinuntergegangen und teilte den Kirchenvätern mit, dass Gott, der Herr, ihn besucht hatte in dem Namen des „ICH BIN.“ Dieser Name ist Gegenwart; nicht „Ich war; werde sein.“ Sondern: „ICH BIN“, immer derselbe, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Er ist Gegenwart. Er . . . Das stimmt mit Hebräer 13:8 überein: „Jesus Christus derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.“

99 Es ist immer noch das verheißene Wort. Und die Versammlung sollte mit diesem Wort übereinstimmen, dem Erlebnis für diesen Tag. Die Reformatoren hatten es, oh, aber dies ist ein anderer Tag. Seht, in welchem Tag wir leben. Genauso konnte Er nicht kommen in den Tagen, als Er auf die Erde auftrat, in der—in der Weise, wie Mose oder irgendeiner der Propheten kam; es war nicht vorhergesagt. Und in diesen letzten Tagen ist es vorhergesagt, auf diese Weise zu kommen. Es kann nicht in der Art von Luthers Erweckung kommen. Es kann nicht in der Art der Wesley-Erweckung kommen. Es ist eine Stunde der Wiedererstattung. Es ist eine Zeit, in der es zu dem originalen Licht des Sohnes, dem Original zurückkommen muss.

100 Oh, wie wir das mit Schriftstellen belegen könnten! Und ihr Theologen, von welchem Teil der Welt ihr auch herkommt, ihr wisst, dass Das wahr ist. Es ist eine Verheißung. Dies ist es, was die Leute so sonderbar macht. Dieses ist es, was die Sonderlinge, wie ihr sie nennt, produziert. Es ist, weil sie . . . es ist . . . Der Vorhang der Traditionen ist geöffnet worden und sie sehen Es. Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Seht? Es ist die—es ist die Verheißung Gottes und wir können nicht dagegen angehen, denn die Schriften können nicht gebrochen werden. Jawohl. Wir erkennen, dass Er das verheißen hat. Er hat Sich in Sein Volk ausgegossen. Und Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.

101 Mose, nachdem er nach Ägypten gegangen war und dieses bekannt machte, dann hat der Vater seine Botschaft bestätigt, indem Er in derselben Feuersäule auf den Berg Sinai kam und den Berg in Feuer hüllte. Haben wir beachtet? Denjenigen, dem Er die Verheißung gegeben hatte, den brachte Er mit dem Wort hervor. Er hatte die Gebote. Und um diese Gebote zu haben, er hatte . . . Die Gebote waren das Wort. Das Wort war bisher noch nie zu dem Volk gekommen. So, das Wort kommt immer zu dem Propheten, und er war der Prophet für jene Stunde.

102 So, wie Jesus das Wort war. Johannes war ein Prophet. Und Jesus kam zu ihm in das Wasser, weil das Wort immer zu dem Propheten kommt, unfehlbar. Seht? Dahin kommt das Wort.

103 So, Mose, das Wort kam zu ihm, die Gebote. Und er hatte sie. Nun, wieso? Bevor das Wort ausgegeben und manifestiert wurde, musste Mose sein Gesicht verhüllen, weil das Wort nicht vollständig manifestiert war. Sie wussten, dass etwas geschehen

war, aber sie wussten nicht, was Es war, das Dröhnen und Donnern. Bis sie sagten: „Laß Mose sprechen und nicht Gott."

104 Und Gott sagte: „Gut, Ich werde das tun. Von jetzt an werde Ich nicht mehr so erscheinen. Ich werde ihnen einen Propheten schicken. So wird er . . . werde Ich durch Meinen Propheten sprechen."

105 Nun, wenn Mose mit dem natürlichen Gesetz (wie es uns Paulus im 2. Korinther hier geoffenbart hat), sein Gesicht mit dem Natürlichen verhüllen musste, wieviel mehr wird das Geistliche herrlich sein und verhüllt sein dem Ungläubigen, bevor es an ihm manifestiert ist! Wieviel mehr würden sie nennen . . . Mose war ein Sonderling. Wieviel mehr werden sie euch benennen, die ihr durch den Vorhang gebrochen, in die Feuersäule hinein gegangen, mit dem Segen herausgekommen seid! Und nun seid ihr verhüllt. Die Menschen können es nicht sehen. Sie können Es nicht verstehen.

106 „Wenn das Natürliche herrlich ist, wieviel mehr wird es das Übernatürliche sein! Wenn das Natürliche, das ein Ende hatte, herrlich war, wieviel mehr wird Dieses, das kein Ende hat, herrlich sein!"

107 Aber noch ist Es verhüllt. Es ist nicht dem Gläubigen verborgen, aber dem Ungläubigen. Er kann Es nicht sehen. Gott verbirgt sich immer vor dem Ungläubigen. Traditionen verbergen Es. Wie sie es damals taten, so tun sie es heute.

108 Das war ein geistlicher Vorhang, den wir jetzt haben, wo der natürliche Vorhang war. Sie sind bestätigt durch den Propheten mit dem geschriebenen Wort, ein Weissager, einer, der mit dem geschriebenen Wort kommt, um Es deutlich zu machen.

109 Sie wussten, dass das Wort dort war, aber sie wussten nicht, was Es bedeutete. Und Mose machte Es deutlich. Er sagte: „Die Gebote besagen *Dies* und *dies* ist deshalb." Er machte Es deutlich. Und bevor Es deutlich gemacht wurde, war Es verhüllt.

110 Und so ist Es heute den Menschen verhüllt, bis Es geoffenbart und den Menschen deutlich gemacht wird. Gott, der mächtige Gott, verhüllt in menschlichem Fleisch, das Wort. Beachtet. Nun finden wir heraus, dass es dem Ungläubigen verborgen war, aber dem Gläubigen geoffenbart.

111 Beachtet, Mose musste alleine in diese Feuersäule hineingehen. Keiner konnte mit ihm gehen. Es war nicht . . . es . . . Was sagt uns das? Dass du in Dieses nicht hinein kommst, indem du einer pfingstlichen Gruppe beitrittst. Seht? Er offenbarte Es niemals einer Gruppe. Er offenbarte Es einem Einzelnen. Und so ist es heute. Du sagst: „Ich gehöre einer—einer Gemeinde an. Ich—ich gehöre zu *diesem*." Aber das wird nicht funktionieren. Seht?

112 Und für jeden, der versuchte, Mose zu folgen, es nachzuahmen, bedeutete es Tod. Und so ist es heute geistlicher Tod, zu versuchen, nachzuahmen. Das ist was es . . .

113 Heute Abend befassen wir uns mit, es entstehen unter den Gruppen fleischliche Vergleiche; jemand gibt vor, sich So zu verhalten, und lebt ein anderes Leben, kann trinken, kann rauchen, Frauen können auf jede . . . fast jede erdenkliche Weise leben, wie sie wollen und wie die Welt und zu Hause bleiben und Fernsehen und die Dinge der Welt tun und sich immer noch Pfingstler nennen. Sie versuchen, einen Echten nachzumachen. Es ist ihnen noch nicht geoffenbart worden. Wenn Es geoffenbart ist, ist es herrlich und etwas nimmt das aus dir heraus, wenn du Dort hineingehst. Du wirst zu einem Vorhang. Es ist . . . es wird einfach nicht funktionieren. Und Es nachzuahmen, bedeutet Tod.

114 Moses' Vorhang: er war das lebendige Wort für die Menschen. Und heute sind die Leute, die verhüllt sind, dasselbe. „Sie sind geschriebene Briefe, von allen Menschen gelesen." Kein *neuer* Brief; sondern der Brief, der geschrieben ist, sichtbar gemacht. Es sind—es sind diejenigen, die das Wort und die Verheißung dieses Tages glauben, auf die Gott Seinen Geist ausgießt, auf alles Fleisch, und das sind geschriebene Briefe. Und wenn eine Person versucht, das fleischlich nachzuahmen, schlägt es fehl. Dein Leben zeigt, was du bist.

115 Es war einmal ein Junge, der in Schwierigkeiten geriet. Er war ein guter Junge, aber er—er wurde vor Gericht gestellt. Und der Richter sagte: „Ich erkläre dich für schuldig. Ich muss dich mit einem Leben im Gefängnis bestrafen."

116 Er sagte: „Ich möchte meinen eigenen Fall verteidigen." Er sagte: „Ich möchte gemäß meinem alten Lebenszeugnis hineingehen."

117 Er sagte: „Du hast kein Zeugnis. Dein altes Lebenszeugnis ist, was dich verurteilte."

118 Und so ist es heute, der Grund, warum die Gemeinde nicht vorangeschritten ist, wie sie es sollte. Es ist das Lebenszeugnis. Es ist das Leben. Wir müssen uns mehr hingeben. Wir müssen jedes Wort Gottes glauben. Wir müssen danach trachten, bis dieses Wort uns real geworden ist. Seht? Seht? Das Verhalten ist es, das uns hindert, hinein zu gehen.

119 Aber einmal (um euch aus dieser Schlinge zu entlassen), in diesem gleichen Gericht, hatte der Junge kein Geld. Er konnte es nicht bezahlen. Die Strafe war weit über tausend Dollar. Aber er hatte einen großen Bruder, der kam und es für ihn bezahlte.

120 Nun, wir haben einen großen Bruder, Jesus, den Sohn Gottes. Und Er kam, um es für uns zu bezahlen, wenn wir es nur glauben und in der Lage sind, mit Ihm in den Vorhang hineinzugehen. So, wie Er unser Mose ist. Jesus ist unser Mose von Heute. Mose,

verhüllt, war das lebendige Wort für die Menschen. Heute ist Jesus, verhüllt, das lebendige Wort für die Menschen, also Jesus in der Gemeinde. Der Heilige Geist, der Sohn Gottes in den Menschen, offenbart das Wort durch die Verheißung dieses Tages, erfüllt Es einfach genau. Dasselbe jetzt.

121 Und erinnert euch, Mose tat dies und manifestierte dies nicht der ganzen Welt, sondern für das Auszugsvolk, nur einer Gruppe von Menschen, es waren diejenigen, die herauskamen aus dem Aus- . . . in den Auszug.

122 Und heute, der Heilige Geist, vor den Augen der Leute, die sagen: „Göttliche Heilung ist nicht richtig." Als ich konsultiert wurde . . .

123 Ein Arzt einer kleinen Dame rief mich kürzlich an, oh, es gab dort drei oder vier Fälle davon, die lagen dort und hatten nur noch Stunden bis zum Tod und der Heilige Geist heilte sie. Der Arzt hat es in Frage gestellt. Er sagte: „Wie kann das sein? Wieso", er sagte: „ich—ich . . . Das ist mein Patient."

124 Ich sagte: „Es war. Aber jetzt war es Gottes. Es—es, jetzt ist es Sein Fall." Seht?

125 Und so seht ihr, die Sache ist die, dass Gott zu einem Auszug ruft, um hervorzukommen aus dem fleischlichen Vorhang, der nachzuahmen versucht, der versucht, der Gemeinde beizutreten; nicht Methodisten, Baptisten, Presbyterianer, alle zusammen, sondern Pfingstgemeinden. Es ist eine individuelle Angelegenheit. Du und Gott. Du musst hineingehen, nicht deine Gruppe, nicht deine Gemeinde, nicht dein Pastor, sondern du bist es, der hineinzugehen hat.

126 Ich möchte, dass ihr noch eine andere Charakteristik von Mose beachtet, als er herauskam. Obwohl er ein Prophet war, ein großer Mann, wie er es war, als er mit dem Wort hervorkam, sahen die Leute, dass er verändert war. Etwas war mit ihm geschehen. Als er mit dem bestätigten Wort jener Stunde, den Geboten herauskam, war er eine veränderte Person.

127 Und so wirst du es sein, wenn du hinter diesem menschlichen Vorhang hervorkommst, der über solch eine Versammlung lachen würde; dieser Mensch, der über göttliche Heilung stolpern würde und sagt, die Tage der Wunder sind vorbei. Du bist hinter dem menschlichen Vorhang dort hervorgekommen, dem traditionellen Vorhang, und jeder wird wissen, dass etwas mit dir geschehen ist.

128 Wie bei unserem ehrwürdigen Bruder, Jim Brown. Ich nehme an, dass die meisten Presbyterianer wissen, dass mit ihm etwas geschehen ist, weil er—er hinter einem traditionellen Vorhang hervorkam. Er sah etwas in den Menschen, was ihn angezogen hat, und er kam hinter dem Vorhang hervor.

129 Nun, du, wenn du hinter dem Vorhang hervorkommst, dann wirst du für die Menschen deutlich sichtbar sein, dann können sie sehen, dass etwas mit dir geschehen ist. Das verhüllte Wort für die Ungläubigen, aber in voller Sicht für den Gläubigen. „Jesus Christus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit."

130 Dann war es Gott. Damals war es Gott in einem Menschen, Seinem Sohn, Jesus Christus. Wir glauben das. Nicht nur ein Prophet, nicht nur ein gewöhnlicher Mann, gewöhnlicher Mensch. Es war Gott in Christus; Gott in einem Mann; die Fülle der Gottheit, leibhaftig in einem Mann. Gott in einem Mann!

131 Nun ist es Gott in Menschen, die Fülle Gottes in der Gottheit, leibhaftig in Seiner gesamten Gemeinde, sich Selbst manifestierend, Sein Wort erfüllend.

132 Nun erkennen wir, dass Gott in allen Zeitaltern eine Haut auf Sich hatte. Er, Gott war verborgen hinter einem Vorhang.

133 Es erinnert mich gerade an eine—eine kleine Geschichte, die im Süden passierte. Und nun, da war ein christliches Heim. Und dann, in diesem christlichen Heim glaubten sie an Gott und sie—sie dachten, dass—dass Gott sie vor allem Übel bewahrte. Und das tut Er. Und sie hatten einen kleinen Sohnemann, einen kleinen Jungen, ungefähr sieben oder acht Jahre alt. Und—und er ging in die Sonntagsschule, war ein sehr feiner, kleiner Junge. Aber er fürchtete sich in einem Sturm, besonders wenn Blitze zuckten.

134 Und ich erzählte das vor Kurzem einem Mann, als dieser Artikel über den Mann herauskam, der geheilt wurde. Derselbe Prediger sagte: „Sie machen aus Ihnen einen Gott, Bruder Branham."

135 Nun, er war ein Kritiker, so dachte ich, ich werde irgendwie ein wenig kontern. Nicht um zu verletzen, wisst ihr, sondern einfach . . . Ich sagte: „Ist das zu weit von der Schrift entfernt, wenn es so wäre?" Seht? Ich sagte: „Nein, ist es nicht", ich sagte: „weil Jesus die Propheten als ‚Götter' benannte. Seht? Das stimmt: ‚Gott'."

136 Und sie sagen: „Nun, ihr Leute versucht, den Platz Gottes einzunehmen." Das ist nicht zu weit hergeholt. Genau das ist es. Genau das. Gott manifestiert im Fleisch, so wie Er es verheißen hat.

137 Wir sehen diese kleine Familie. Ich erzählte ihm diese kleine Geschichte, die mir gerade einfiel, dass eines Nachts ein Sturm aufkam und die Mutter sagte zu Sohnemann, sagte: „Nun, du geh hinauf, Sohn und geh zu Bett."

Sprach: „Mama, ich habe Angst", sagte er.

„Nichts wird dich treffen. Geh hinauf und geh ins Bett."

138 Der kleine Sohnemann lag dort und die Blitze zuckten um die Fenster herum. Der kleine Kerl wurde so nervös, er steckte seinen

Kopf unter die Bettdecke, und er konnte immer noch die—die Blitze hören oder die Blitze in den Fenstern aufleuchten sehen und—und das Grollen des Donners hören. So sagte er: „Mama!“

Und sie sagte: „Was willst du Kleiner?“

Sagte: „Komm hier hoch und schlaf bei mir.“

139 So kam sie die Stufen hinauf, wie es jede gute, treue Mutter tun würde. Und sie kam hoch und nahm den kleinen Sohnemann in ihre Arme. Und sie sagte: „Kleiner, Mutti möchte einen Augenblick mit dir reden.“

Sagte: „Gut, Mama.“

140 Sagte: „Nun, du musst dir das merken. Wir gehen regelmäßig zur Gemeinde. Wir lesen die Bibel. Wir beten. Wir sind eine christliche Familie. Wir glauben an Gott.“ Und sagte: „Wir glauben, dass in Stürmen und egal, was geschieht, Gott unser Schutz ist.“

141 Er sagte: „Mama, ich glaube das alles. Aber“, sagte: „wenn dieser Blitz so nahe ist“, sagte er: „möchte ich—ich einen Gott mit Haut Darüber.“

142 So, ich—ich denke, nicht nur der Kleine, sondern wir alle fühlen so. Wenn wir zusammenkommen, wenn wir für einander beten, Gott mit Haut Darüber.

143 Und wir finden hier heraus, dass Gott immer Haut über Sich hatte. Als Mose Ihn sah, hatte Er Haut über Sich, sah aus wie ein Mann. Als Gott hinter den Vorhängen war, hatte Er Haut über Sich. Und Gott, heute Abend, in Seiner Gemeinde, ist in Seiner Gemeinde verborgen mit Haut Darüber. Er ist immer noch derselbe Gott, heute Abend. Das erkennen wir.

144 Aber nun ist es wie immer der Hautvorhang, der die Traditionen festhält. Sie können einfach nicht glauben, dass es Gott ist, der die Menschen so handeln lässt. Seht? Es ist, weil Gott in Seiner Gemeinde verborgen ist, in Haut, Haut Darüber. Das stimmt. Er ist verborgen vor dem Ungläubigen und geoffenbart dem Gläubigen. Ja, mein Herr.

145 Nun, wenn ihr traditioneller Vorhang, die Traditionen der Ältesten und das Wort durchbrochen sind, oh, natürlich, heute, dann wird es deutlich sichtbar, sehen wir Ihn, Gottheit wiederum verhüllt in menschlichem Fleisch. Hebräer 1 sagt so.

146 Und ebenso 1. Mose 18. Erinnert euch, Gott war ein Mann, Der dort stand, aß und mit Abraham sprach und mitteilte, was Sarah hinter Ihm im Zelt tat.

147 Und Jesus sagte: „So wie es in den Tagen Sodoms war, so wird es sein, wenn der Sohn des Menschen kommt.“ Gottheit wiederum verhüllt in menschlichem Fleisch! Nun erinnert euch, Jesus sagte nicht: „Wenn der Sohn Gottes geoffenbart wird.“ In Lukas, dem 17. Kapitel, glaube ich, und um den 20., 21. Vers,

irgendwo dort, sagte Er: „Und wenn der Sohn des Menschen geoffenbart wird.“ Der Sohn des Menschen, wieder zurück in—in—in der Gemeinde, geoffenbart in menschlichen Wesen; nicht Sohn Gottes, sondern wieder der Sohn des Menschen, wieder zurück in Seiner Gemeinde, in den letzten Tagen. Wir sehen, dass Er das verheißen hat, in Gottes Verheißungen.

148 Wir bemerken etwas anderes im Alten Testament. Ich habe die Schriftstelle hier in 2. Mose. [english: Exodus—Übers.] Dort, die alten Dachsfelle, wozu dienten sie? Sie verbargen die Herrlichkeit Gottes vor den Menschen. Die Dachshäute; auch konnten die Menschen Es nicht sehen, weil es eine Haut war, die Es verbarg. Die Haut war . . . Die Herrlichkeit Gottes war hinter der Haut.

149 Und nun ist die Herrlichkeit Gottes hinter deiner Haut. Das stimmt. Und die Traditionen sehen Es nicht. Es ist in dem Vorhang drin, wo Sein Wort war.

150 Was befand sich im Inneren dieser Haut dort hinter den alten Dachshäuten?

151 Da lautet es: „Es gab keine Schönheit, Die wir begehrt hätten. Und als Es Fleisch wurde und unter uns wohnte, war Es immer noch keine Schönheit, Die wir begehrt hätten.“

152 Und nun ist es heute die gleiche Sache. Es gibt nichts in einem Mann oder einer Frau, das begehrenswert ist. Es ist, was im Inneren dahinter ist. Das ist es. „Ach“, sagst du: „dieser Kerl, ich weiß, er war einmal ein Trunkenbold. Er hat *das* früher getan.“ Es kümmert mich nicht was er einmal getan hat. Was ist hinter dieser Haut verborgen? Was dahinter ist, das zählt. Das ist es, die Leute sind verblendet. Die Haut blendet die Leute. Seht? Sie sagen: „Ich erinnere mich, als diese Frau das tat.“ Ich weiß, was sie einmal tat, aber was ist jetzt? Seht?

153 Diese Häute, die einmal auf dem Dachs waren, nun aber verbergen sie die Herrlichkeit Gottes, beherbergen Sie jetzt dahinter. Sie war auf einem Tier, aber jetzt beherbergt sie die Herrlichkeit Gottes.

154 Und so kann deine Haut verändert werden heute Abend, um zu einer Wohnstätte für Gott gemacht zu werden, Gott, Der in der Menschheit wohnt.

155 Seht. Die alten Dachshäute, wir finden heraus, dahinter war es . . . Im Inneren war das Wort. Und das Wort, dort war auch das Schaubrot. Die Bundeslade war besprengt. Und was war es? Die Shekinah-Herrlichkeit war im Inneren.

156 Nun, das Wort ist ein Same, und Er kann nichts hervorbringen, bis die She . . . der Sohn Ihn trifft. Der Sohn muss auf dem Samen sein, damit Er trägt, damit Er hervorkommt. Und das ist der einzige Weg. Du nimmst das Wort, seht, nimmst das Wort Gottes in dein Herz und gehst in die Shekinah-Herrlichkeit

hinein. Und wenn du das tust, wird Es Schaubrot hervorbringen, Manna, das nur einem abgesonderten Volk gegeben wird. Die Einzigen, die es essen können, die es essen dürfen, sind genau die Menschen, die zugelassen sind und Es erkennen. Paulus sagte hier: „Umgestaltet von Herrlichkeit zu Herrlichkeit." Schlussendlich kommt Es dahin, bis Es wieder in Seiner ursprünglichen Herrlichkeit zurück ist.

157 Es ist einfach wie bei einem Samen einer Purpurwinde. Der Same einer Blume, er fällt in den Boden. Das Weizenkorn fällt in den Boden. Was ist das Erste? Es treibt und ist ein kleiner Sprössling. Dann wird es eine Ähre. Dann, von einer Ähre zurück zu seinem originalen Korn.

158 Nun, das ist genau das, was die Gemeinde getan hat. Sie kam von Luther, Wesley und jetzt zurück zum originalen Korn, zurück zu Ihrer originalen Herrlichkeit, zurück zu der Herrlichkeit, die Sie am Anfang hatte. Der Sohn, der im Osten aufging, es ist derselbe Sohn, der die gleiche Sache im Westen manifestiert, verwandelt von Herrlichkeit zu Herrlichkeit. Es verwandelte sich vom Heidentum, weiter hinein in Luther; und von Luther, weiter hinein in Wesley; von Wesley hinaus in Pfingsten; und weiter und weiter, verwandelt von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, das verborgene Manna produzierend.

159 Und jetzt ist Es reif, um Ihn zurückzubringen, genauso wie Er am Anfang war, Sein gleicher Dienst; derselbe Jesus, dieselbe Kraft, derselbe Heilige Geist. Derselbe Eine, Der am Tag zu Pfingsten herabkam, ist derselbe Heilige Geist, der heute manifestiert ist, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit zu Herrlichkeit. Und ist zurückgekehrt zu Seinem Original-Samen, mit der Taufe des Heiligen Geistes; mit denselben Zeichen, denselben Wundern, derselben Taufe, derselben Art von Menschen, die auf gleiche Weise handeln, mit derselben Kraft, dasselbe Empfinden. Es geht von Herrlichkeit zu Herrlichkeit. Und als nächstes wird es sein: „Verwandelt von dieser Herrlichkeit hinein in einen Leib, gleich Seinem Eigenen verherrlichten Leib, wo wir Ihn sehen werden." Genau das sah Abraham.

160 Nun beachtet. Wir sehen, wie es verwandelt wurde. Seit Golgatha sind wir eingeladen, an Seiner Herrlichkeit teilzuhaben. Nun, in 1. Korinther 12: „Wir sind in Seinen Leib getauft. Durch einen Geist sind wir alle getauft." Nicht durch ein „Wasser." [Durch] „Einen Geist sind wir alle getauft." Das stimmt, nun, und dann werden wir ein Teil von Ihm.

161 Ich hoffe, ich halte euch nicht zu lang. [Versammlung sagt: „Nein."—Ed.] Seht? Ich hoffe, ich tue es nicht.

162 Aber es ist genau wie eine große Symphonie, die gespielt wird, oder ein Drama, das dargestellt wird.

163 Ich weiß nicht viel über Symphonien oder Schauspiel. Aber ich sah dieses Stück . . . Ich sprach über *Carmen*, als meine Tochter und die anderen mitwirkten. Und sie—und sie spielten in dieser Symphonie, in *Carmen*. Sie führten es auf. Die Musik war—war—war genau passend dazu.

164 So ist es, wenn du durch den Heiligen Geist in Christus hinein getauft bist.

165 Nun, seht, viele von euch haben die Geschichte gehört oder gelesen von dem großen russischen Komponisten, der *Peter und der Wolf* komponierte. Und wie er, stellten sie es in Zimbeln und dergleichen dar. Und jeder, der die Geschichte kennt, der sie auf einem Blatt Papier verfolgt und diese Symphonie hören kann, wie es gespielt wird, das Drama, es dargestellt wird, ja doch, sie kennen jede Veränderung. Sie können *darin* nachschauen und die Veränderung sehen.

166 Aber nun, was passiert, wenn der—wenn der Komponist etwas schreibt, und wir finden heraus, dass es einfach nicht richtig dargestellt wird? Dann finden wir heraus, dass da etwas geschieht. Etwas fehlt, wenn wir sie sehen. Derjenige, der es komponierte, hat es zusammengestellt und aufgeschrieben, und dann trifft die Symphonie, die es spielt, eine falsche Note. Etwas ist verkehrt. Der Dirigent gab ein falsches Zeichen. Seht?

167 Und das ist es, was heute die Ursache ist, meine Lutheranischen Brüder, meine Baptisten-Brüder, meine Pfingst-Brüder. Alle meine Brüder von all den unterschiedlichen Denominationen, das ist es. Seht? Ihr versucht, eine Note vorzugeben, die damals in den Tagen Luthers, Wesleys angegeben wurde, wenn das, tatsächlich das Notenblatt hier zeigt, dass es ein anderer Tag ist. Seht? Seht? Seht? Wir können nicht im Licht von Luther leben; er war ein Reformer. Wir schätzen seinen—seinen Teil, aber das haben wir fertig gespielt. Wir sind jetzt *hier* weit hinten am Ende des Buches. Seht? Wir können nicht—wir können Es nicht so abspielen.

168 Nun, die einzige Weise, wie ihr, meine Brüder, jemals in der Lage sein werdet, es zu tun, ist dies. Und Brüder auf der ganzen Welt, von den verschiedenen Teilen der Erde, ich möchte sagen, es gibt nur eine Möglichkeit für diesen—diesen Dirigenten, es zu tun. Er muss in denselben Geist kommen, in dem der Komponist war, dann hat er Es. Und wenn die Gemeinde, die Symphonie Selbst, wo die Welt nach diesen Zeichen und Wundern Ausschau hält; wenn die Gemeinde und der Komponist und der Dirigent alle in den Geist des Komponisten kommen.

169 Wenn sie dann sagen: „Die Tage der Wunder sind vorbei“, trifft es nicht die richtige Note.

170 Aber sobald es in den richtigen Schwung Dessen kommt und den richtigen Geist Davon, wie könnt ihr es tun, es sei denn der Geist des Komponisten kommt herab? Amen. Dann,

wenn ihr sagt: „Die Tage der Wunder haben nie aufgehört.“ Die Symphonie ruft: „Amen.“ Wenn wir treffen, heißt es: „Jesus Christus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.“ Die Symphonie ruft aus: „Amen.“ „Ihr werdet Kraft empfangen, nachdem der Heilige Geist auf euch gekommen ist.“ Die Symphonie ruft: „Amen. Ich habe Es.“ Es gibt dann keine Vermutung mehr darüber. Die gesamte Symphonie ist genau im Einklang mit dem Wort. Es geht so . . . [Bruder Branham klatscht drei Mal in die Hände—Ed.] Das ist es. Oh! Es ist eine großartige Sache. Der Dirigent und der Komponist müssen im gleichen Geist sein. Und so müssen auch die Musikanten im gleichen Geist sein, um Es alles abzuspielen. Und die Welt wundert sich, was da geschieht.

171 Der Kommunismus, über den sie sprechen und mich damit krank machten, und all diese Integration und alles andere, und Segregation. Oh, Gnade! All dieser Unsinn, wo das Kommen des Herrn nahe ist, etwas trifft verkehrt. Ich fürchte, dass der Dirigent ist . . . Die Dirigenten sind aus dem Geist des Komponisten gekommen.

172 Wenn wir diesen Geist des Komponisten empfangen haben, diese ursprüngliche Kraft Gottes, wie die Bibel sagt: „Vor Zeiten wurden Menschen durch den Heiligen Geist bewegt, diese Bibel zu schreiben“, werdet ihr die beiden chinesischen Papierteile zusammenkommen sehen, genauso wie Gottes Bibel und ein Gläubiger zusammenkommen werden, weil sie beide im gleichen Geist sind. Sie sind beide identisch. Sie passen genau zusammen. Was wir heute brauchen, sind Dirigenten, das stimmt, zurück zum Wort, zurück und Es einfach glauben, so wie Es geschrieben steht. Dann seht ihr den Gott, Ihn Selbst. Das ist die Enthüllung. Das Drama ist real geworden.

173 Heute sagen sie: „Nun, Er ist ein historischer Gott. Wir wissen, Er durchquerte das Rote Meer. Er tat all *Dieses*. Und Er war mit den Hebräerkindern im—im Feuerofen.“ Was nützt ein Gott der Geschichte, nicht wahr, wenn Er Heute nicht derselbe ist? Der Mensch verherrlicht Gott immer für das, was Er tat, denkt daran, was Er tun wird, und ignoriert, was Er gerade tut. Es ist einfach im Menschen, das zu tun. Und heute ist es das Gleiche, meine Brüder. Es ist genau die gleiche Sache. Oh, my!

174 Laßt uns zurück gehen und die Symphonie richtig spielen, damit diejenigen aus der Welt sehen können. Jesus sagte: „Wenn ich von dieser Erde erhöht sein werde, werde Ich alle Menschen zu Mir ziehen.“ Und: „Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.“

175 Lasst die Dirigenten in den richtigen Geist kommen, mit den Musikern und mit dem Komponisten, alles wird in Ordnung sein. Dann sind wir, keine Mutmaßung, wir sind dann mit Ihm

identifiziert. Hebräer 13:8 sagte: „Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit."

176 Wir sind mit Ihm in Apostelgeschichte 2 identifiziert. Wir sind mit ihnen identifiziert mit derselben Taufe, derselben Sache. Alles, was Er damals war und alles, was Er ist, alles, was Er war und alles, was Er ist, sind wir. Das stimmt genau.

177 Genauso ist es, wenn ich ein wahrer Amerikaner sein will, muss ich mit allem identifiziert sein, was sie war, mit allem was sie ist. Ich muss damit identifiziert sein, wenn ich ein echter Amerikaner bin.

178 Wenn ich ein echter Amerikaner bin, dann landete ich am Plymouth Rock. Amen. Ich tat es, wenn ich ein Amerikaner bin. So auch du, du landetest mit den Pilgervätern am Plymouth Rock. Am Plymouth Rock, als sie dort landeten, war ich bei ihnen; so auch du, jeder.

179 Ich ritt mit Paul Revere die Straße entlang, um vor Gefahr zu warnen. Das stimmt genau.

180 Genau hier bei Valley Forge überquerte ich den eisigen Delaware mit einigen Soldaten, von denen die Hälfte keine Schuhe an hatten. Ich betete zuvor die ganze Nacht mit George Washington. Ich überquerte den Delaware mit einer Vision in meinem Herzen. Wir sind Amerikaner. Ja, mein Herr. Bei Valley Forge, sicherlich tat ich das.

181 Ich brachte mit den ursprünglichen Vätern vom Erntedank Dank dar. Ich brachte Gott Dank dar. Wenn ich ein echter Amerikaner bin, war ich dort an jenem Tisch identifiziert.

182 Wenn ich ein echter Amerikaner bin, war ich identifiziert, als ich mit Stonewall Jackson stand.

183 Wenn ich ein echter Amerikaner bin, war ich bei der Boston Tea Party identifiziert, ja mein Herr, als wir uns weigerten, übers Ohr gehauen zu werden. Gut, ich bin ein echter Amerikaner. Ich war dort damit identifiziert. Ja, mein Herr. Oh my!

184 Ich läutete die erste Freiheitsglocke am 4. Juli in 1776. Ich läutete hier die Freiheitsglocke und verkündete, dass wir unabhängig sind. Um ein echter Amerikaner zu sein, musste ich das tun.

185 Ich war mit ihrer Schande in der Revolution identifiziert, als Brüder gegen einander kämpften. Ich muss ihre Schande genauso tragen, wie ich ihren Ruhm trage. Wenn ich ein Amerikaner bin, muss ich das sein. Ich war mit ihr identifiziert. Ja, mein Herr.

186 Ich war dort unten in Gettysburg identifiziert, als Lincoln seine Rede hielt. Ja, mein Herr.

187 Ich war auf Wake Island über den blutigen Körpern der Soldaten. Ich erhob mich auf Wake Island.

Auf Guam half ich diese Flagge zu hissen.

188 Ich bin ein wahrer Amerikaner. Amen. Alles was sie ist, bin ich und bin stolz darauf. Ja, wirklich. Alles, was Amerika war, alles, was sie ist, ich bin das immer noch, um ein Amerikaner zu sein. Alles, was sie war, muss ich sein, weil ich mit ihr identifiziert bin.

189 Dasselbe ist, wenn du ein wahrer Christ bist, musst du damit identifiziert sein.

190 Ich predigte mit Mose, und war-. . . oder mit Noah, und warnte das Volk vor dem kommenden Gericht; um ein echter Christ zu sein.

191 Ich war mit Mose am brennenden Busch. Ich sah die Feuersäule. Ich sah Seine Herrlichkeit. Ich war mit Mose dort oben in der Wildnis, um ein Christ zu sein. Ich muss mit allem, was Gott war, identifiziert sein, um ein Christ zu sein. Ich sah Seine Herrlichkeit. Ich hörte Seine Stimme. Versuche es jetzt nicht, mir wegzuerklären, denn ich war dort. Ich weiß, wovon ich rede. Ich sah, was geschah. Ja, mein Herr.

192 Ich war am Roten Meer, als ich den Geist Gottes herabkommen sah und Er das Wasser zu jeder Seite teilte; nicht durch eine Menge Schilf, wie sie es heute zu sagen versuchen, sondern durch ungefähr dreißig Meter Meer. Ich sah den Geist Gottes. Ich ging mit Mose durch diesen trockenen Boden, durch dieses Rote Meer.

193 Ich stand am Berg Sinai und sah den Donner und den Blitz fallen. Ich aß Manna dort draußen mit ihnen. Ich trank aus diesem Felsen. Ich tue es heute Abend immer noch. Ich war mit denen, die Manna aßen, identifiziert. Ich war mit denen, die aus dem Felsen tranken, identifiziert.

194 Ich war auch mit Josua identifiziert, als er eine Posaune blies und die Mauern von Jericho einstürzten.

Ich war in der Löwengrube mit Daniel.

Ich war im Feuerofen mit den Hebräerkindern.

Ich war auf dem Berg . . . mit Elia auf dem Berg Karmel.

195 Ich war mit Johannes dem Täufer und vor den Kritikern. Ich sah den Geist Gottes herabkommen. Ich hörte die Stimme Gottes sagen: „Dies ist Mein geliebter Sohn, an Dem ich Wohlgefallen habe.“ Ja, mein Herr. Sicherlich war ich mit ihm identifiziert. Das stimmt genau.

196 Ich war dort am Grab von Lazarus identifiziert, als Er Lazarus auferweckte. Ich war mit der Frau am Brunnen identifiziert, als Er ihr ihre Sünden nannte. Ja, mein Herr.

197 Ich war gewiss mit Ihm in Seinem Tod identifiziert. Und ich war identifiziert am ersten Ostern. Ich stand mit Ihm vom Tode auf. Ich bin identifiziert mit Ihm in Seinem Tod.

198 Ich war mit den einhundertzwanzig im Obersaal. Ich war dort oben mit ihnen identifiziert. Hey! Ich—ich fühle mich religiös. Oh, my! Ich war dort identifiziert. Ich bin einer von ihnen. Ich war identifiziert. Ich habe das gleiche Erlebnis, wie sie es hatten. Ich war dort, als es passierte, um ein echter Christ zu sein. Ich bin Zeuge, wie der mächtige brausende Wind kam. Dessen bin ich Zeuge. Ich fühlte die Kraft Gottes, als Sie eintraf. Ich war mit denen, die in Zungen sprachen. Ich fühlte die Salbung dort hineinkommen. Ich war mit ihnen. Ich war mit ihnen identifiziert, als der Heilige Geist begann, durch Zungen mit Ihnen zu reden.

199 Ich war mit Petrus vor den Kritikern in Apostelgeschichte 2, als er die gewaltige Predigt hielt. Ich war mit ihm identifiziert. Ja, mein Herr.

200 In der Apostelgeschichte 4, als sie sich versammelten, war ich mit ihnen, als das Gebäude bebte. Nach der Gebetsversammlung bebte das Gebäude, in dem sie saßen. Ich war dort mit ihnen identifiziert.

Ich predigte mit Paulus auf dem Areshügel. Ja, mein Herr.

201 Ich war mit Johannes auf der Insel Patmos und sah Sein zweites Kommen.

Ich war mit Luther in der Reformation.

202 Ich war mit Wesley, jenem Unruhestifter, der dem Feuer entrissen wurde, in der großen Revolte gegen die Anglikanische Kirche. Ich war mit ihm dort.

203 Und hier bin ich heute Abend, 1964, in Philadelphia, Pennsylvania, identifiziert mit der gleichen Art von Gruppe, mit demselben Erlebnis. Ich muss es sein, um ein Christ zu sein. Ich muss dort identifiziert bleiben, wo das Wort Gottes manifestiert wird. Ich bin mit einer Gruppe identifiziert, die den Geist Gottes spürt.

204 Ich bin identifiziert mit einer Gruppe, die weiß, dass Er enthüllt ist, die weiß, dass Er derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit, die weiß, dass Dies kein Fanatismus ist. „Es ist Jesus Christus derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.“ Ich bin mit dieser Gruppe hier heute Abend identifiziert. Obwohl sie ein Haufen von Ketzern, sogar ein Haufen Fanatiker genannt werden, um des Wortes Gottes willen. Aber: „Ich schäme mich des Evangeliums von Jesus Christus nicht, denn Es ist die Kraft Gottes zur Errettung“, und ich bin so einer. Ich bin mit diesen lebendigen Briefen, von denen ich sprach, bestätigt, Gott verhüllt in menschlicher Gestalt, in Männern und Frauen. Oh!

205 Gott wiederum in Seinem *en morphe*, enthüllte Sich Selbst und macht Sich Seinen Leuten bekannt. Der große König, Der Seine Herrlichkeit ablegte. „Noch eine kleine Weile und die Welt wird Mich nicht mehr sehen. Ich werde vor ihnen verhüllt sein.

Aber ihr werdet Mich sehen, denn Ich werde mit euch sein, sogar in euch, den ganzen Weg bis zur Vollendung, wechselnd von Luther zu Wesley, weiter und weiter, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit. Ich bin noch derselbe Gott, der lebte, und gehe zurück zur originalen Herrlichkeit." Halleluja!

206 Er hat jeden denominationellen Vorhang zerbrochen, jede Schallmauer. Dieser Schall, der sagt: „Oh, das ist Fanatismus", Er brach geradewegs dort hindurch. Der Schall, der dort herauskam, sagte: „Oh, diese Leute sind verrückt", Er brach geradewegs durch diesen Vorhang. Ja, das tat Er. „Oh, ihr könnt es nicht tun. Ihr seid nichts als ein Haufen Fanatiker." Er brach geradewegs da durch. „Göttliche Heilung, das gibt es nicht." Er brach geradewegs da durch, oh, my, denn Sein Wort sagt, Er würde es tun. Ihr könnt das Wort Gottes nicht besiegen.

207 Und dort steht Er noch heute Abend, der mächtige Sieger, seitdem Er jeden Vorhang der Methodisten, Baptisten, Presbyterianer, jede Art von Vorhang durchbrochen hat. Er steht immer noch mitten unter Seinem Volk, heute Abend, unbesiegt durch Traditionen. Lasst die Leute sagen, was sie wollen, tun, was sie wollen, alles, was sie wollen. Gott kommt, durchbricht geradewegs diese Schallmauer.

208 Und erinnert euch, man sagt mir, wenn ein Flugzeug wirklich diese Schallgrenze durchbricht, dann gibt es keine Geschwindigkeitsbegrenzung mehr.

209 Ich sage euch, wenn ihr diese Traditionsmauer durchbrecht, dass „Jesus damals gewesen ist, und heute ist Er nicht", wenn ihr herausfindet, dass Er derselbe gestern, heute und in Ewigkeit ist, dann gibt es keine Begrenzung für das, was Gott gerade hier in dieser Zusammenkunft tun könnte, und dieser Welt zeigt, was sie braucht: keinen weltweiten Kirchentag, sondern eine weltweite Erweckung, erfüllt und getauft mit der Gegenwart des lebendigen Gottes, *en morphe,* sich Selbst verhüllt, hinein in menschliches Fleisch. Halleluja! Ich glaube es.

210 Zerbrach jede Mauer, jeden Vorhang, jeden Vorhang! Nichts konnte Seine Gegenwart verbergen. Wenn Menschen in ihrem Herzen hungrig werden, dann ist es soweit, dass ein Vorhang durchbrochen wird. Ihr könnt euch darauf verlassen. Zerreißt jeden Vorhang durch Seinen gewaltigen Heiligen Geist!

211 Und hier steht Er, heute Abend, der mächtige Sieger, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit; heilt die Kranken, tauft die Gläubigen, so wie Er es immer tat. Er ist der mächtige Sieger. Verurteilte Teufel sind auf der Flucht. Ja, mein Herr. Sie tun es immer, wenn Er gegenwärtig ist.

212 Zum Schluß möchte ich dies sagen. Da war eine . . . Vor vielen Jahren las ich eine Geschichte über einen alten Geigenspieler. Er besaß eine alte Geige, die sie verkaufen wollten. Ihr habt die Geschichte oft gehört. Und sie wollten sie für einen bestimmten

Wert verkaufen. Und der Auktionator sagte: „Wer wird *so-und-so* viel geben?“ Ich glaube, ihm wurden wenige Münzen geboten, vielleicht fünfzig Cent, oder so. „Zum Ersten, zum Zweiten, . . . “

213 Sofort stand hinten ein Mann auf. Er sagte: „Einen Augenblick.“ Und er kam herauf und nahm sie. Lasst uns annehmen, er spielt dies:

Ein heiliger Born gefüllt mit Blut,
Aus Jesu Wunden floss;
Und wer sich taucht in diese Flut,
Ist alle Flecken los.

214 Dann, als er sie niederlegte, blieb kein Auge im Raum trocken. Dann sagte er: „Wer will bieten?“

215 Einer sagte: „Fünftausend. Zehntausend.“ Sie war unbezahlbar. Weshalb? Der—der alte Meister der Violine hatte ihre wahre Qualität offenbart.

216 Oh, Bruder, Schwester, nun lasst den Meister dieses Wortes, Der Es geschrieben hat, den großen Heiligen Geist, Seinen Bogen mit Liebe schwingen und ihn über euer Herz ziehen.

Ein heiliger Born gefüllt mit Blut,
Aus Jesu Wunden floss.

217 Ihr werdet den vollen Wert erkennen, und den enthüllten Gott sichtbar kommen sehen. Nämlich, dass Er einfach derselbe ist, so wie Er war, als Er am Tag zu Pfingsten auf die Menschen fiel, als Er Sich Selbst *kenos*’te, dort hinein: „ergoss”. Das stimmt.

218 Du sagst: „Bruder Branham, ich habe versucht. Ich habe versucht. Ich habe *dies* getan, *das*, *jenes*.“

219 Ich hatte einmal eine Versammlung in Carlsbad, Neu Mexiko. Und wir gingen dort runter in diese große, alte, verrückte Fledermaushöhle. Und es sah irgendwie gespenstisch aus, und wir gingen dort runter. Und der—der Mann, als er an diesen Ort unten ankam, schaltete er—er die Lampen aus. Und, oh, my, ihr könnt euch vorstellen, wie dunkel es war. Es ist einfach . . . Es ist so dunkel, dass ihr es fühlen konntet.

220 Und so ist es, wie jetzt die Zeiten werden, wo wir sehen, wie die Gemeinde verpaßt, das Wort Gottes zu erkennen; wenn man sieht, wie sich unsere Töchter Zions verhalten; wenn man unsere Brüder sieht, die rauchen und trinken und—und schmutzige Witze und so weiter erzählen und trotzdem versuchen, ihr Bekenntnis in Christus aufrecht zu erhalten. Oh, my, es ist dunkel. Es ist pechschwarz.

221 Wir sehen das Zeichen Seines Kommens. Es wird sein . . . Es ist immer am dunkelsten kurz vor Tage. Dann kommt der Morgenstern heraus, um den Tag zu begrüßen und ihn anzukündigen, um zu zeigen, dass er kommt. Beachtet.

222 Dort drin, als sie es ausmachten, da schrie ein kleines Mädchen in höchsten Tönen schrill auf. Ein kleiner Junge stand dort bei dem Führer und er sah diesen Führer, als er so das Licht ausgeschaltet hatte. Und diese kleine Schwester stand kurz vor einem Anfall. Sie schrie, sprang auf und ab. „Oh! Was wird als nächstes passieren? Was ist los? Was ist los?“

223 Wisst ihr, was er rief? Er sagte: „Fürchte dich nicht, kleine Schwester. Hier ist ein Mann, der das Licht anschalten kann.“

224 Hör zu, kleine Schwester, du denkst vielleicht, wir sind gering und in der Minderheit. Aber fürchte dich nicht. Hier ist ein Mann, Der die Lichter anschalten kann. Das ist der Heilige Geist. Glaubt ihr das? [Versammlung sagt: „Amen.“—Ed.]

225 Lasst uns unsere Häupter einen Augenblick beugen. Es tut mir leid euch aufgehalten zu haben.

226 O großer Gott des Himmels, Du enthüllst Dich Selbst, Du entfaltest Dich Selbst, Du machst Dich Selbst bekannt, der große König der Herrlichkeit, nimm diese kleinen Darlegungen heute Abend und lass sie in die Herzen der Leute hineinfallen. Und mögen wir diesen enthüllten Einen sehen, Ihn, Der herabkam und den Vorhang des Tempels zerriss; und dann genau aus diesem Vorhang heraustrat und am Tag zu Pfingsten hinabkam, wiederum hinein in menschliche Vorhänge; ist immer derselbe gewesen, umgestaltet von Herrlichkeit zu Herrlichkeit.

227 Und nun sind wir, wie sich alle Natur verhält, genau zum ursprünglichen Samen zurückgekehrt, direkt von einem Gemeindezeitalter zum anderen. Und hier, in diesem letzten Zeitalter, hier sind wir genau zum Original zurück, das am Tag zu Pfingsten fiel, um jede Schriftstelle zu erfüllen: „Das Licht zur Abendzeit“, und: „Die Werke die ich tue, sollt auch ihr tun“, und so viele Dinge, die Du in Deinem Wort verheißen hast.

228 Vater, sollte hier jemand sein, der bisher nie durch diesen Vorhang gebrochen ist, oder sollte hier jemand sein, der nur einen anderen nachgeahmt hat, der durch den Vorhang gegangen war, gib Gnade heute Abend, Vater. Mögen sie diesen mächtigen Sieger hier stehen sehen, voller Gnade und Kraft, um zu vergeben. Gewähre es, Vater.

229 Und während unsere Häupter gebeugt sind, sind vielleicht solche hier? Wieviele, laßt mich sagen, die sagen möchten: „Bruder Branham, ich hebe meine Hand. Bete für mich!“ Haltet euer Haupt gebeugt und erhebt eure Hand: „Ich möchte durch jeden Vorhang brechen, bis ich wirklich den Überwinder sehen kann.“ Gott segne dich. My, die Hände! Oben auf den Balkonen, zur Rechten? Gott segne dich. Die hinteren Balkone? Erhebt . . . Gott segne dich. Seid wirklich aufrichtig. Zur Linken? Erhebt eure Hand, sagt: „Bruder Branham, ich mag vielleicht für viele Jahre ein Christ gewesen sein, aber tatsächlich bin ich niemals durch diesen Vorhang gekommen. Ich habe es nie wirklich getan.

Ich besitze Dies nicht, was sie damals hatten." Heute haben wir . . . „Ich bin eine Treibhauspflanze."

230 Nimm eine Blume, die im Treibhaus gezogen wurde, ihr müsst sie bemuttern, sie umhätscheln, sie besprühen, sie bewässern. Aber diese Originalpflanze, die dort draußen in der Wüste wächst, gleiche Pflanzenart, sieht genauso aus; sie bekommt kein bisschen Wasser, aber an sie geht kein Ungeziefer. Sie ist widerstandsfähig. Sie ist ein Original.

231 Könnt ihr das damalige Christentum mit dem heutigen Christentum vergleichen? Könnt ihr euch diese Gruppe, die wir heutzutage Christen nennen, vorstellen, weltweit, dass sie so wie jene nach Pfingsten sind; bemuttert und verhätschelt und von einer Gemeinde zur anderen, und sagt etwas, was sie nicht mögen, stehen sie auf und gehen raus? Und oh, könnt ihr euch das vorstellen? Nein. Was ist los? Es ist eine Reproduktion.

232 Michelangelo, der die Statue von Mose schuf, ihr könnt davon eine sehr billige Reproduktion erhalten. Aber das Original?

233 Derjenige, der das Abendmahl malte, ich glaube das Originalgemälde wäre Millionen Dollar wert, wenn man es überhaupt kaufen kann. Ich weiß nicht mal, wo es ist. Aber man kann für ungefähr einen Dollar und neunundachtzig Cent eine billige Reproduktion kaufen. Das kann man.

234 Und so ist es heute. Ein billiger Christ, eine Reproduktion, nur ein Gemeindemitläufer, ihr könnt sie für eine Zigarette oder einen—oder einen gewöhnlichen Drink erkaufen. Oder eine Frau mit geschnittenem Haar oder bemalten Lippen, ihr könnt sie mit jeglichem Modezeug der Welt erkaufen. Aber ihr könnt diesen Echten nicht anrühren.

235 Ich sehe Ihn in voller Sicht, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.

236 Oh Christ, willst du nicht ein wahrer Christ sein? Sollte jemand da sein, der seine Hände nicht erhoben hat, möchtest du es tun? Nun, ich werde einfach beten. Gott segne dich. Gott segne dich. Oh, das ist schön. Schaut nur.

237 Unser Himmlischer Vater: „Dein Wort wird nicht leer zu Dir zurückkehren." Du warst Derjenige, Der die Verheißung gab. Ich bin nur dafür verantwortlich, zu sagen, dass Du Es gesagt hast. Ich wiederhole nur Deine Worte. Du sagtest: „Wer Mein Wort hört und an Den glaubt, der Mich gesandt hat, hat Ewiges Leben." Du hast es verheißen.

238 Und Herr, wir wissen, dass wir heute diese Reproduktionen haben, viele, die sagen sie glauben, obwohl sie es nicht tun. Es zeigt sich. Aber Herr, es gibt auch einige Echte.

239 Ich bete, dass Du es einfach hier heute Abend gewährst, dass jeder Mann und jede Frau, Junge oder Mädchen, gleich welche

Nationalität sie haben, welche Hautfarbe sie haben, welcher Gemeinde sie angehören, O Gott, fülle sie. Mögen sie heute die wahre Manifestation von diesem Jesus unter uns sehen, so wie Er am Tag zu Pfingsten war, so offenbarte Er sich Selbst diesem Zeitalter als der Heilige Geist. Gewähre es, wir sehen die Worte erfüllt, die Prophezeiungen erfüllen sich!

240 Vergleichen wir heute, was die Gemeinde der Welt genannt wird, den Weltkirchenrat, und vergleichen das mit einer Verheißung zu Pfingsten? Es gibt überhaupt keinen Vergleich. Wir können unsere dreckigen Kleider nicht durch dieses Etikett gewaschen bekommen.

241 Aber, Herr Gott, wenn wir zu jener Quelle zurückkommen, ist dort ein Reinigungsprozess, dann wird unser Erlebnis und Gottes Wort zusammenpassen. Dann können wir unseren Besitz beanspruchen. Gewähre es, Herr, heute Abend, indem ich diese Menschen in Deine Hände übergebe. Gib einem jedem das, was wir benötigen, Vater. Wir bitten es in Jesu' Namen. Amen.

242 Gott segne euch. Vielen Dank, dass ihr gestanden habt, eine lange Zeit gewartet habt. Und es tut mir leid, dass ich euch bis zehn Minuten nach Zehn gehalten habe. Gott sei mit euch, bis ich euch am Morgen sehe. Ich übergebe die Versammlung jetzt an, ich nehme an, den Zeremonienmeister.

Der Mächtige Gott Vor Uns Enthüllt GER64-0629
(The Mighty God Unveiled Before Us)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Montagabend, 29. Juni 1964, für die Veranstaltung der Geschäftsleute des Vollen Evangeliums im Bellevue-Stratford Hotel in Philadelphia, Pennsylvania, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2016 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org